

So. —  
05. Mai  
2024



# Mona Asuka & Goldmund Quartett

Kammerkonzert

piano  
at its best

klavier  
festival

# So. — 05. Mai Duisburg

Landschaftspark Nord, Gebläsehalle

18 Uhr

Wir danken



## **Dmitrij Schostakowitsch**

*Quintett für zwei Violinen,  
Viola Violoncello und Klavier  
g-Moll op. 57*

*Präludium.*

*Lento - poco piu mosso*

*Fuge. Adagio*

*Scherzo. Allegretto*

*Intermezzo. Lento*

*Finale. Allegretto*

## **Johannes Brahms**

*Quintett für Klavier, zwei Violinen,  
Viola und Violoncello  
f-Moll op. 34*

*Allegro non troppo*

*Andante, un poco adagio*

*Scherzo. Allegro*

*Finale. Poco sostenuto -*

*Presto non troppo*

**Pause**

# Biografie

Jede Künstlerin hat ihren eigenen Treibstoff. Einen Treibstoff, der die Inspiration befeuert und dem eigenen künstlerischen Streben Sinn verleiht. In Mona Asukas Fall ist das schon immer ein Zwei-Komponenten-Gemisch gewesen: persönliche Erfahrungen und die Momente auf der Bühne, in denen sie die unmittelbare Freude ihrer Zuhörer über die Musik spürt. Nach ersten Konzert- und Wettbewerbserfahrungen im frühen Kindesalter ist Mona Asuka mit 13 Jahren das erste Mal als Solistin mit Orchester aufgetreten. Seit ihrer Studienzeit bei Karl-Heinz Kämmerling in Salzburg und Bernd Glemser in Würzburg ist die Liste namhafter Orchesterpartner stetig gewachsen: Sie hat mit der Staatskapelle Weimar gespielt, dem Philharmonia Orchestra London, dem Hong Kong Philharmonic, dem Mozarteumorchester Salzburg und dem Musikkollegium Winterthur.

In allen Stücken, die Mona Asuka spielt, hat sie ein klares Ziel: niemals den roten Faden der Spannung, die Hauptschlagader einer Komposition zu unterbrechen. Das Gleiche gilt auch für die Programme ihrer Recitale und für die Zusammenarbeit mit Kammermusikpartnern wie Simon Höfele, Goldmund Quartett und Aris Quartett. Begeistert wurden ihre Auftritte in der Suntory Hall in Tokio, im Kurhaus Wiesbaden, in der Tonhalle Zürich und der Stuttgarter Liederhalle aufgenommen. Regelmäßig gastiert sie in Japan und bei internationalen Festivals wie dem Klavierfestival

Ruhr, dem Kissinger Sommer, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Festival La Roque d'Anthéron, dem Rheingau Musikfestival, dem Castlemaine State Festival in Australien und vielen anderen.

Die 1991 geborene Deutsch-Japanerin zählt sich selbst zu einer Generation von Musikerinnen, die nicht mehr nur als Meisterinnen ihres Fachs wahrgenommen werden wollen. Für sie ist es selbstverständlich, auch ihr Leben abseits der Tasten zu zeigen. Weil es gerade die außermusikalischen Erfahrungen sind, die ihr musikalisches Verständnis prägen. Und weil sie überzeugt ist, Anknüpfungspunkte zu einem neuen Publikum schaffen zu können, das nicht dem Zirkel der Klassik-Kenner angehört. Ein Schritt in diese Richtung ist, dass sie ihre Leidenschaft fürs Backen ins Internet trägt: Der Bayerische Rundfunk produzierte eine eigene Video-Serie mit ihr, und auf Instagram findet man unter dem Hashtag #monascakeparadise ihre Back-Tutorials. So entdecken Hobbybäcker sie als Pianistin und Musikliebhaberinnen nehmen die professionelle Pianistin als Handwerkerin mit Mehl, Milch und Zucker wahr.

Sich den eigenen Emotionen kurzentschlossen hingeben zu können, fasziniert Mona Asuka in der Musik genauso wie die scheinbare Einfachheit, die Sanglichkeit eingängiger Melodien. Kein Wunder also, dass sie für ihre erste CD (2017, Oehms Classics) Werke von Schubert und Liszt zusammengestellt und sich auf ihrem zweiten Album (2020, Hänssler Classic) bekannten und unbekannteren Stücke von Mozart gewidmet hat. Der Flügel ihrer Wahl war dabei ein altes Bechstein-Modell aus dem Besitz Arturo Benedetti Michelangelis. Ein Instrument, das weder der makellosen Schärfe moderner Konzertflügel noch dem zerbrechlichen Gesang historischer Hammerklaviere huldigt, sondern – wie die Interpretin – mit einem ganz eigenen Klang überrascht.

# Mona Asuka & Goldmund Quartett

Eigentlich hätten Mona Asuka und das Goldmund-Quartett bereits 2020 zusammen auftreten wollen. Dann kam die Pandemie. Jetzt treten sie beim Klavier-Festival Ruhr zum ersten Mal zusammen auf - mit den Klavierquintetten von Dimitri Schostakowitsch op. 57 g-Moll und Johannes Brahms op. 34 f-Moll.

Ganz bewusst hätten sie diese Werke zusammengespannt, erklären die Pianistin und die vier Streicher im Audio-Podcast „Intro to Go“: Schostakowitsch „mit seiner einerseits düsteren, aber auch sehr bildlichen, fast schon filmhaften Komposition“, gefolgt von der „Tiefe, Emotion und Wucht“ von Johannes Brahms' Streichquintett.

Beide Werke wurden unter einem enormen Druck komponiert. Schostakowitsch fürchtete 1940 unter Stalin nach vernichtenden Prawda-Artikeln zu seiner angeblich vom „Formalismus“ befallenen Musik um sein Leben. Mit gepackten Koffern soll er immer wieder nachts im Treppenhaus gewartet haben, gefasst darauf, wie so viele andere in dieser Terror-Zeit von der Geheimpolizei abgeholt zu werden.

Wer möchte, kann das hinter der neoklassizistischen Fassade alles hören. In den beiden ersten Sätzen, einer Passacaglia, gefolgt von einer Fuge, bezieht sich Schostakowitsch formal auf Bach. Die Grundhaltung ist aber derart düster und vergrübelt, dass das gefeierte Scherzo des dritten Satzes mit seinen Effekten fast sarkastisch erscheint, zumindest infrage gestellt vom melancholischen Intermezzo, das im Nichts zu verschwinden droht, um dann um so strahlender, attacca, in den versöhnlichen Schlusssatz überzugehen. Stalins Kulturkritiker bekamen von der Kulissenschieberei nichts mit, hörten pralle Lebensfreude, Schostakowitsch erhielt den Stalin-Preis und konnte kurz aufatmen, bevor er sich erneuten Repressalien ausgesetzt sah.

Der Druck, der auf Johannes Brahms bei der Komposition seines Klavierquintetts lastete, war eher künstlerischer und sozialer Natur. Auf Anraten seiner engsten Freunde hat er das ursprüngliche

Streichquintett zweimal umgearbeitet, bis daraus endlich und glücklicherweise das Klavierquintett wurde. Clara Schumanns fand das thematische Material so „wundervoll großartig“, dass man es „mit einem Füllhorn über das ganze Orchester ausstreuen“ müsse. Was Johannes Brahms wohl erst im dritten Entwurf, dem Klavierquintett, gelungen ist. Die kritischen Freunde, allen voran Clara Schumann, waren vollauf begeistert.

Der erste Satz entwickelt sich aus einem viertaktigen, unisono gespieltem Motto und bringt drei kontrastierende Themengruppen. Das Andante in As-Dur ist mit seinen Lied-Strukturen und Zitaten eine Hommage an Franz Schubert, das Scherzo eine sich im typischen Brahms-Stil entwickelnde Variation, die auf den ersten Satz verweist. Das Trio bringt als Variante das zweite Scherzo-Thema. Alles läuft auf das große Finale zu, das mit einer langsamen, exzessiv chromatischen Einleitung beginnt, aus der sich das Hauptthema herausschält. Es folgt ein Rondo, wiederum im schubertschen Stil. Eine Stretta im 6/8-Takt führt das Quintett zum krönenden Abschluss.

**Veranstalter**

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

**Herausgeber**

Klavier-Festival Ruhr  
Sponsoring & Service GmbH

**Geschäftsführung**

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen  
[www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)

**Foto**

Christian H. Hasselbusch

# Kommende Konzerte

---

**Mo. 06. Mai, 20 Uhr, Oberhausen,**  
Ebertbad

## Pablo Estigarribia

Tango

---

**Di. 07. Mai, 20 Uhr, Gevelsberg,**  
Zentrum für Kirche und Kultur

## Yulianna Avdeeva

Werke von Frédéric Chopin, Wladyslaw Szpilman, Mieczysław Weinberg und Sergei Prokofjew

---

**Mi. 08. Mai, 20 Uhr, Dortmund,**  
Zeche Zollern, Magazin

**Youngsters**

## Mao Fujita

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Déodat de Séverac, Frédéric Chopin, Sergei Prokofjew, Robert Schumann

---

**Do. 09. Mai, 20 Uhr, Dortmund,**  
Zeche Zollern, Magazin

**Youngsters**

## Roman Borisov

Werke von Leopold Godowsky, Alexander Skrjabin, Ludwig van Beethoven, Sergei Prokofjew

---

**Fr. 10. Mai, 20 Uhr, Dortmund,**  
Zeche Zollern, Magazin

**Youngsters**

## Marie-Ange Nguci

Werke von Alexander Skrjabin, Sergei Rachmaninow, Sergei Prokofjew, Nikolai Kapustin

---

**Sa. 11. Mai, 20 Uhr, Dortmund,**  
Zeche Zollern, Magazin

**Youngsters** *Mindfulness*

## Nicolas Namoradze

Ludwig van Beethoven:  
Hammerklaviersonate op. 106

---

**So. 12. Mai, 18 Uhr, Essen,**

UNESCO Welterbe Zollverein, Salzlager

## Alexander Melnikov

Schostakowitsch:  
Präludien und Fugen op. 87

---

**Mo. 13. Mai, 20 Uhr, Essen,**

UNESCO Welterbe Zollverein,  
Erich Brost Pavillon

## Alexander Melnikov

Hammerflügel

Werke von Muzio Clementi, Joseph Haydn,  
Wolfgang Amadeus Mozart

---

**Di. 14. Mai, 20 Uhr, Bottrop,**  
Kulturzentrum August Everding

## Mădălina Dănilă

Werke von Johann Sebastian Bach,  
Domenico Scarlatti, Franz Liszt,  
George Crumb, George Enescu,  
Enrique Granados und Ernesto Lecuona

---

**Mi. 15. Mai, 20 Uhr, Essen,**

UNESCO Welterbe Zollverein, Halle 5

**Jazz Piano** *FOOD*

## Omar Sosa

**Paolo Fresu** (Trompete)



## PREMIERE FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT

Die MC-Bauchemie forscht schon seit vielen Jahren in den Bereichen 3D-Druck und nachhaltige Lösungen für die Beton- und Bauindustrie. In Beckum wurde **das erste 3D-gedruckte Modulbau-Gebäude aus zementfreiem Beton** errichtet. Realisiert wurde das Projekt mit dem 3D-Druckmörtel MC-PowerPrint GeCO<sub>2</sub> der MC. Insgesamt können durch den Einsatz von alternativen Bindemitteln ca. 70% der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zu zementösen Mörtelprodukten eingespart werden.

[mc-bauchemie.de](https://www.mc-bauchemie.de)

